



## Sitzungsniederschrift

Gremium : **Wahlausschuss**  
Sitzungsort : **Rathaus, Ratsstiege 1, Großer Ratssaal**  
Sitzungstag : **Montag, 10.02.2020**  
Sitzungsbeginn : **17:30 Uhr**  
Sitzungsende : **Uhr**

### Vorsitz

Herr Michael Jathe

### Teilnehmer

Herr Norbert Austrup  
Herr Achim Berkenkötter  
Frau Marita Brommann  
Herr André Drinkuth  
Herr Winfried Kaup  
Herr Werner Pötter  
Herr Juan-Francisco Rodriguez Ramos  
Herr Wolf-Rüdiger Soldat  
Frau Svea Stehmann  
Herr Markus Westbrock

Vertreter für Herrn Post  
Vertreter für Herrn Hütig

### Verwaltung

Frau Heike Beckstedde  
Herr Stefan Boegel  
Herr Michael Kiefer  
Herr Jakob Schmid

### Schriftführerin

Frau Andrea Gaida

**es fehlten entschuldigt:**

**Vorsitz**

Herr Bürgermeister Karl-Friedrich Knop

vertreten durch Michael Jathe als stellv.  
Wahlleiter

**Teilnehmer**

Herr Michael Hütig  
Herr Holger Post

vertreten durch Herrn Achim Berkenkötter  
vertreten durch Herrn Norbert Austrup

## Inhaltsverzeichnis

### **Öffentliche Sitzung**

**Seite:**

1. Einteilung des Wahlgebietes in Wahlbezirke  
Vorlage: B 2020/330/4483

## Öffentliche Sitzung

### **1. Einteilung des Wahlgebietes in Wahlbezirke** **Vorlage: B 2020/330/4483**

Herr Jathe begrüßt die Mitglieder des Wahlausschusses, den Vertreter der Presse, die Zuhörerinnen und Zuhörer sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Herr Hütig wird von Herrn Berkenkötter vertreten, Herr Post von Herrn Austrup. Herr Jathe stellt fest, dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

Herr Schmid erläutert die Ausgangslage zur anstehenden Einteilung der Wahlbezirke und bezieht sich dabei auf die Vorlage B 2020/330/4483. Bekanntlich muss die Einteilung der Wahlbezirke für die Kommunalwahl 2020 durch den Wahlausschuss bis zum 29.02.2020 erfolgt sein.

Die von der Verwaltung vorgestellte Variante 1 zur Neueinteilung des Wahlgebietes in Bezirke wurde inzwischen um einen Vorschlag der SPD-Fraktion (Variante 2) und einen weiteren der CDU-Fraktion (Variante 3 a) ergänzt. Diese Vorschläge legen jeweils den Focus auf unterschiedliche Schwerpunkte und sind daher nicht kompatibel. In Variante 3 a, so Herr Schmid, sollten möglichst die bisherigen Strukturen beibehalten werden, in Variante 2 wurde der Schwerpunkt auf die gleichmäßige Verteilung der maßgeblichen Einwohnerzahl und damit auf die Gleichwertigkeit der Wählerstimme gelegt. Alle Vorschläge seien von der Verwaltung erarbeitet und skizziert worden. Die ausgehängten Pläne sollen daher heute als weitere Diskussionsgrundlage dienen.

Herr Jathe unterbricht die Sitzung und gibt den Wahlausschussmitgliedern die Gelegenheit zum Austausch.

Herr Jathe beendet die Sitzungsunterbrechung. Er dankt für den stattgefundenen Gedankenaustausch und weist nachdrücklich darauf hin, dass aufgrund der divergierenden Vorstellungen Kompromisse vonnöten seien.

Herr Drinkuth erklärt, dass er sich der Komplexität des Themas sehr bewusst sei. Er dankt der Verwaltung für die eingebrachte Arbeit. Seine Meinung und die der CDU-Fraktion sei, die Variante 3 a zu beschließen. Darin wird die Einteilung der Wahlbezirke soweit wie möglich erhalten, insbesondere in Stromberg werde es danach weiterhin drei Wahlbezirke geben. Dies sei auch für die Bürgerinnen und Bürger ein großer Vorteil. Eine Annäherung an die Toleranzgrenze von 15% sei dabei hinzunehmen. In anderen Städten seien, so Herr Drinkuth, nur wenige Wahlbezirke verändert worden, so dass die Zahlen passten, während es in Oelde zu sehr großen Verschiebungen gekommen sei. Dies halte er nicht für gut, da bekannte Strukturen zu sehr aufgebrochen werden. Die CDU-Fraktion werde die Variante 3 a genauer prüfen. Herr Drinkuth erklärt außerdem, dass seine Fraktion eine Vergrößerung des Rates auf die gemäß KWahlG mögliche Größe von 38 Mitgliedern und damit auch auf 19 Wahlbezirke gefordert hätte, wenn man mit solchen Problemen aufgrund des Urteils des Verfassungsgerichtshofes gerechnet hätte. Leider sei die Frist für eine Vergrößerung nunmehr abgelaufen. Diese sei aber wieder anzustreben, um mehr Spielraum in der Gestaltung der Wahlbezirke zu haben. Daher seien alle nun vorgestellten Varianten als Übergangslösung zu sehen.

Herr Jathe gibt zu bedenken, dass ein Vergleich mit anderen Städten nicht ohne weiteres möglich ist, ohne sachliche Gründe für die Einteilung der Wahlbezirke zu kennen. So habe Oelde etwa das Problem, dass zwei angrenzende kleine Wahlbezirke eine Verschiebung untereinander unmöglich machen. Darüber hinaus sei auch die Genauigkeit der Prognose für den Wahltag nicht einfach. Während neue Baugebiete und der daraus resultierende Zuwachs der maßgeblichen Einwohnerzahl prognostizierbar

sein, ist das Phänomen der Arbeiterwohnheime kaum verlässlich zu kalkulieren. Diese fallen überwiegend in Stromberg ins Gewicht. Wenn man bedenke, so Herr Jathe, dass 1 % Abweichung lediglich 18 Personen umfasst, wird klar, wie schnell es zu größeren Verschiebungen kommen kann.

Herr Rodriguez ist der Meinung, dass die Gleichwertigkeit der Wählerstimme den höchsten Rang bei der Einteilung der Wahlbezirke haben muß. Dies werde durch Variante 3 a nicht gewährleistet. Hier gebe es Unterschiede von bis zu 404 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das widerspreche ganz klar dem Urteil des Verfassungsgerichtshofes. In der von der SPD-Fraktion vorgestellten Variante 2 sind die Abweichungen weit niedriger. Sie sei damit die sicherste und verfassungskonforme Lösung. Wenn es sowieso nur eine Übergangslösung sein soll, so sei Variante 2 die richtige. Denn die Zerschneidung von Grenzen nach Variante 3 a soll in Stromberg vermieden werden, werde in Lette aber hingenommen. Für die Variante 2 spreche auch, dass das Kirchspiel als ländlicher Bereich mit gleichen Themenschwerpunkten eine Einheit bilde. Herr Rodriguez ist der Meinung, dass man sich Oelde nicht leisten könne, die Maßgabe des Gerichts nicht einzuhalten und sich somit angreifbar zu machen.

Herr Soldat ist der Meinung, dass die Thematik sehr komplex ist und daher auch keine der Varianten zukunftsfähig sei. Es sei unbedingt wieder auf eine Vergrößerung des Rates hinzuwirken. In der Variante 3 a kritisiert er insbesondere, dass die drei Wahlbezirke in Stromberg sehr klein sind und nah an der Toleranzgrenze von 1.530 Personen liegen. Dadurch sei der Unterschied zu großen Wahlbezirken sehr deutlich. Er bittet darum, bis zum nächsten Wahlausschuss am 17.02.2020 die Straßenverzeichnisse zur Abstimmung vorzubereiten.

Frau Brommann sieht noch Beratungsbedarf innerhalb ihrer Fraktion. Die Schwierigkeiten beider Varianten seien offenkundig. Sie bittet darum, zum nächsten Wahlausschuss am 17.02.2020 die Straßenverzeichnisse zur Abstimmung vorzubereiten.

Herr Westbrock ist der Meinung, dass die Darstellung des Kirchspiels in Variante 2 aufgrund seiner Flächengröße unpraktikabel sei. Für einen Wahlbezirkskandidaten erfordere es sehr viel Aufwand, um seinen Wahlkreis Kirchspiel zu betreuen und alle Bewohner aufzusuchen. Variante 3 a erinnere an die bisherigen Wahlbezirke. Auch er sieht Beratungsbedarf in der Fraktion und die Notwendigkeit der zukünftigen Vergrößerung des Rates.

Herr Kaup erläutert die seiner Ansicht nach bestehenden Vorteile der Variante 3 a. Neben der Wahrung räumlicher Zusammenhänge sei die Kommunikation zwischen Parteien und Bürgerinnen und Bürgern besser gewährleistet, als in Variante 2. Der Zuschnitt in Variante 2 führe dazu, dass viele Strombergerinnen und Stromberger sich ausgegliedert fühlen werden, die Wahlbereitschaft abnimmt oder aus Protest gegen den Aufbruch gewohnter Strukturen extreme Alternativen gewählt werden. Der Stromberger wolle „seinen“ Ortsvorsteher wählen.

Herr Berkenkötter kritisiert, dass man durch den Zuschnitt gemäß Variante 3 a zwar die Stromberger Wahlbezirke beibehalten kann, im Gegenzug dazu aber in Lette die Zerstörung der Ortsstruktur hinnehme.

Herr Rodriguez ergänzt, dass Variante 3 a für Stromberg optimal sei, Lette jedoch drastisch bescheide in der gewachsenen Struktur. Er gibt zu bedenken, dass es nach wie vor Bezirksgrenzen gibt, die festgelegt sind und jeder Bezirk Vertreter im jeweiligen Ausschuss habe. Allerdings werden bei der Kommunalwahl die Ratsmitglieder für den Rat der Stadt Oelde gewählt, nicht für die Ortsbezirke. Er vertritt daher eindeutig die Variante 2, vor allem auch unter dem Aspekt, dass diese verfassungskonform und nicht angreifbar sei.

Herr Westbrock ist der Meinung, dass die über die Direktmandate gewählten Vertreter dennoch insbesondere auch die Interessen ihrer Wahlkreise vertreten dürften.

Herr Drinkuth erklärt, dass das Kirchspiel in Variante 2 zu groß sei, um vernünftig Wahlkampf betreiben zu können. Ein anderer Zuschnitt wäre bei 19 Wahlbezirken einfacher. Er regt daher an, zukünftig über

die Auflösung des Kirchspiels nachzudenken. Dadurch könne das Zusammenrücken der Bevölkerung der ländlichen und der städtischen Gebiete sowie der Ortsteile erreicht werden.

Herr Berkenkötter sieht dies kritisch. Seiner Meinung nach gehen hier Theorie und Praxis nicht überein, da die Probleme der Ortsteile ganz andere seien, als die in der Innenstadt.

Herr Jathe erklärt abschließend, dass offenkundig einvernehmliche Meinung im Ausschuss sei, die Anzahl der Wahlbezirke wieder zu erhöhen. Mit dieser Thematik müsse sich der neu gewählte Rat befassen. Sein Wunsch sei es, für die anstehende Wahl die bestmögliche Entscheidung zu treffen. Dies gehe nicht ohne Kompromisse. Aus Sicht der Verwaltung müsse dabei Ziel sein, das Recht der Wählerinnen und Wähler auf die Gleichwertigkeit der Stimme bestmöglich zu gewährleisten. Herr Jathe sagt zu, für die nächste Sitzung am 17.02.2020 die Straßenverzeichnisse zu Abstimmung vorzulegen. Er bedankt sich bei den Anwesenden für die konstruktive Diskussion und schließt die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfassung wird zurückgestellt und vertagt auf den 17.02.2020

Vorsitzender

Andrea Gaida  
Schriftführerin